Nr. 118. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 11. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der „B. B.-C." schreibt: Es war uns vergönnt, am Sonntag Nachmittag die Gruft des Mausoleums in Charlottenburg zu besuchen. Weit geöffnet war der Mausoleumsbau, und das tiefblaue Licht, welches in die Vorhalle dieser hehren Stätte des Todes mit geheimnißvollem Zauber hinabwallt, hat für den Eintretenden etwas Seltsam-Bannendes. Wir schreiten die teppichbelegten Stufen zur Gruft hinab. Eine fahle Dämmerung herrscht in dem pfeilergetragenen Gewölbe; der Duft vermoderter Blumen weht uns entgegen. Eine hohe Schicht verwelkter Kränze bedeckt die beiden grauen, prunklosen Särge gleich vorn am Eingang, in welchem die Königin Luise und ihr Gemahl König Friedrich Wilhelm III. schlummern. Aus dem dürren Blätterwerk auf dem Sarge der holden, edlen Preußenkönigin hängt eine weißseidene Widmungsschleife herab; die Inschrift, in goldenen halbverblaßten Buchstaben lautet schlicht: „Luise, Großherzogin von Baden." Am Kopfende des Sarges Friedrich Wilhelm's III. hängt ein verdorrter Kranz, auf dessen Bändern man liest: „Ihrem unvergeßlichen Schwager, dem König Friedrich Wilhelm III., von Marie, Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, geb. Prinzessin von Hessen, 3. August 1870." Die Purpurschreine mit den Hüllen Kaiser Wilhelm's I. und der Kaiserin Augusta sind, wie bereits erwähnt, mit dem Fußende nach dem kleinen Altar der Gruft gerichtet. Zu Füßen des Sarges der Kaiserin liegt ein violettes Kissen, ringsum mit Edelweiß-Stickerei und der leuchtenden Inschrift: „Caritas". Daneben der Kranz des regierenden Kaiserpaares, der auf seinen weißen Schleifen nur ein W und ein V mit der Kaiserkrone trägt, und der Kranz mit den Namen der sämmtlichen kleinen Söhne des Kaisers. Das Kopfende wird fast verdeckt von einem Riesenkranz mit einem weißen und einem schwarzen Moireeband. Auf dem schwarzen Band funkelt es golden: „Der Hofstaat Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin Augusta. 9. März 1890." Zu Häupten des Purpursarges Kaiser Wilhelm's ruht ein herrliches frisches Blumengewinde mit einer weißen Schleife, die folgende Widmung zeigt: „Die Generaladjutanten, Generale a la suite und Flügel-Adjutanten weiland König Wilhelm's I." Daneben der Kranz des Offizierkorps des ersten Garde-Regiments. Zu Füßen des Sarges liegt neben der frischen, kostbaren Blumenspende des Kaiserpaares ein kleiner Lorbeerkranz, der auf weißer Atlasschleife die leuchtende Inschrift trägt „Kronprinz Wilhelm". Es ist dies der Kranz, welchen bald nach dem Tode Kaiser Wilhelm I. der jetzige Kaiser, damals Kronprinz, am Sterbebette niedergelegt hatte. Immer neue Kränze werden von kleinen Gruppen hinzugetragen. Eine Deputation des siebenten westfälischen Grenadier-Regiments betritt mit einer kostbaren Blumenspende die Gruft. Der Kranz wird niedergelegt; den Helm in der Hand, bilden die Offiziere einen Kreis und sprechen still ein Gebet am Sarge ihres Kaisers. In zagendem Flüsterton sprechen die wenigen hier unten Anwesenden; der Hauch frischer Blüthen, der Duft des Lebensvollen mengt sich mit dem der Verwelktheit. Bald, gar bald werden auch die frischen Blumen sterben, verdorren und verwehen. . . Um sechs Uhr Abends schließt sich die Gruft. Sie wird, außer für die Mitglieder der kaiserlichen Familie, für Niemand in Zukunft mehr zugänglich sein.

— Wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, hat das Reichsversicherungsamt beim Bundesrathe die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das gesammte Handwerk von Neuem in Anregung gebracht. Mit diesem Gedanken hat man sich bereits seit längerer Zeit beschäftigt, und hatte das Reichs-Versicherungsamt auch schon früher eine darauf bezügliche Denkschrift ausgearbeitet. Eines der ersten Gewerbe, auf welches die Unfallversicherung ausgedehnt werden wird, dürfte das der Seefischer sein. Hierfür ist bereits ein Gesetzentwurf ausgearbeitet. Da der Gewerbebetrieb der Seefischer von dem der Seeschiffer außerordentlich verschieden ist, es auch bei dem ersteren in der Regel an leistungsfähigen Arbeitgebern fehlt, so hat man davon Abstand genommen, die Seefischer mit in die See-Berufsgenossenschaft einzubeziehen, die Unfallversicherung für sie vielmehr selbstständig zu regeln beabsichtigt. Es ist, wie der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Staatsminister von Bötticher schon in der Reichstagssitzung vom 20. November v. J. bemerkte, möglich, daß dieser Gesetzentwurf in einer nicht zu fernen Frist dem Reichstage zugehen wird. Kommt er zu Stande, so würde das Gesetz, betreffend die Seefischer, das 7. Reichsgesetz sein, das sich auf die Unfallversicherung bezieht. Das Grundgesetz wurde am 6. Juli 1884 erlassen, ihm folgte das sogenannte Ausdehnungsgesetz vom 28. Mai 1885 welches den gesammten Betrieb der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen, sowie sämmtliche Betriebe der Marine- und Heeresverwaltungen, den Baggereibetrieb, den gewerbsmäßigen Fuhrwerks-, Binnenschifffahrts-, Flößerei-, Prahm- und Fährbetrieb, sowie die Treidelei, den gewerbsmäßigen Speditions-, Speicherei- und Kellereibetrieb und endlich den Gewerbebetrieb der Güterpacker, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer, in den Kreis der Unfallversicherung einbezog. Der Zeit nach zunächst folgte dann das Gesetz, betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen vom 15. März 1886, diesem das land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherungsgesetz vom 5. Mai 1886, dem sich die einzelstaatlichen Gesetze über dieselbe Materie anschließen. Im Jahre 1887 sind dann die beiden letzten Unfallversicherungsgesetze erlassen. Das erste vom 11. Juli betrifft die Versicherung der bei Bauten beschäftigten Personen und schuf die Tiefbau-Berufsgenossenschaft, sowie die 12 Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften. Das zweite vom 13. Juli bezieht sich auf die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschifffahrt betheiligten Personen und rief die See-Berufsgenossenschaft ins Leben. Ihnen würde sich also voraussichtlich zunächst ein Gesetz über die Unfallversicherung der Seefischer anschließen.

— Nach einem Pariser Telegramm hat sich der Zustand des Großherzogs von Mecklenburg bedenklich verschlimmert. Prof. Gerhardt ist nach Cannes berufen und am Sonnabend dort eingetroffen.

— Prinz Georg von Preußen hat dem Offizierkorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. pommersches) Nr. 4, dessen Chef derselbe ist, zu der Feier des 75jährigen Bestehens eine massiv silberne Kanne mit eben solchem Tablett zum Geschenk gemacht.

— Die „Hamburger Nachrichten" brachten die Mittheilung, daß die Militär-Vorlagen, deren in verschiedenen Blättern Erwähnung gethan wurde, erst im Herbste dem Reichstage zugehen würden. — Wir können kaum glauben, daß es möglich sein wird, bis dahin zu warten mit der Ausfüllung der Lücken, welche unsere Heeresverfassung aufweist, und nehmen deshalb an, daß man schon früher mit den nothwendigen Nachforderungen kommen wird, weil sonst ein ganzes Jahr verloren gehen würde.

Soviel man hört, wird der Plan ventilirt, den größten Theil der Mittel für die neuen Vorlagen auf besonderem Wege aufzubringen.

— In dem Befinden des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes, Kontre-Admiral Heusner, ist in so weit eine Besserung eingetreten, daß er das Zimmer bereits wieder verlassen konnte. Die Aerzte haben ihm jedoch für die Zukunft jede anstrengende Thätigkeit untersagt, so daß er in seine bisherige Stellung wahrscheinlich nicht wird zurückkehren können.

— Polizeidirektor Krüger, welcher bekanntlich kaiserlicher Beamter und Hülfsarbeiter im auswärtigen Amte ist, hat nach längerem Urlaub am 1. März seine amtliche Thätigkeit wieder übernommen und ist dieser Tage vom Kaiser zum Geheimen Regierungsrathe ernannt worden. Damit sind die neulich verbreiteten Nachrichten über den Rücktritt dieses hochverdienten Beamten widerlegt, wie dieselben ja von vornherein schon dadurch sich als unwahr kennzeichneten, daß der Verfasser der betreffenden Notiz nicht einmal gewußt hat, daß es neben dem Polizeipräsidenten von Berlin einen „Dirigenten der politischen Polizei" beim hiesigen Polizeipräsidium nicht giebt und daß eben der Polizeipräsident selbst diese Funktion ausübt. Ein Blick in den preußischen Etat wird Jedermann belehren, daß dem so ist.

— Im Reichsamt des Innern hat heute eine Sitzung des Kuratoriums der deutschen Reichsbank stattgefunden.

— Dem Vernehmen nach sollen nicht nur seitens Preußens, sondern auch seitens Sachsens dem Bundesrathe Anträge auf Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung, welche sich auf Arbeiterschutz beziehen, zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Die preußischen Anträge werden im Handelsministerium vorbereitet, und haben daselbst zu diesem Behufe heute Besprechungen stattgefunden, an welchen der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister von Bötticher, der preußische Handelsminister Freiherr von Berlepsch, der Staatssekretär des Staatsraths, Unterstaatssekretär Bosse, Unterstaatssekretär Magdeburg, die Geheimräthe Lohmann und Gamp und der Protokollführer des Staatsraths Regierungsrath Wilhelmi theilnahmen.

— Der deutsche Bauernbund, der zur Zeit in Berlin unter dem Vorsitz des Herrn v. Plötz-Döllingen seine fünfte General-Versammlung abhält, hat am Sonnabend an den Förderer der Landwirthschaft, den Fürsten Bismarck, das folgende Dank-Telegramm gerichtet:

„Euer Durchlaucht spricht der heute hier im Buggenhagenschen Etablissement zu seiner General-Versammlung vereinte deutsche Bauernbund seinen tiefgefühlten ehrerbietigsten Dank aus für den starken Schutz, den alle Gewerbe, auch das erste und bedeutendste, die deutsche Landwirthschaft, in der Gesetzgebung des Reiches gefunden haben, der in erster Reihe auf Euer Durchlaucht machtvolles Eingreifen zurückzuführen ist. Möge Euer Durchlaucht uns auch ferner Ihre wirksame Unterstützung nicht versagen, sowohl bei dem weiteren Ausbau der Gesetzgebung des Reichs, wie der Einzelstaaten, in letzteren insbesondere hinsichtlich der Entlastung von der Doppelbesteuerung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Jeder Landmann, der den Zusammenhang der Vorgänge der letzten Jahre richtig erkannt hat, sei er Bauer, sei er Großgrundbesitzer oder Arbeiter, muß treu zu dem bewährtesten Rathgeber unseres erhabenen Kaiserhauses stehen.

Euer Durchlaucht stets dankbarer
deutscher Bauernbund."

Auf diesen warmen Zuruf ist die folgende telegraphische Antwort des Fürsten Bismarck eingelaufen:

„Dem deutschen Bauern-Bunde danke ich herzlich für seine freundliche Begrüßung. Ich werde, so weit meine Kräfte reichen, gern fortfahren, dafür zu wirken, daß die Landwirthschaft, als erstes unter den vaterländischen Gewerben, durch unsere Gesetzgebung gepflegt und von steuerlicher Ungleichheit nach Möglichkeit befreit werde.

von Bismarck."

— Der als Sachverständiger von dem Staatsrath vernommene Putzer Buchholz ließ sich in dem Fachverein der Putzer über einen Gegenstand aus, der die Arbeiterwelt schon seit längerer Zeit und unausgesetzt beschäftigt. Auf dem Agitationsprogramm der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung steht u. A. die Beseitigung der Akkordarbeit, die nach einem ausgegebenen Schlagwort Mordarbeit sein soll. In der Lohnbewegung des vergangenen Jahres suchten die Maurer sie zu beseitigen; hatten damit aber kein Glück, um so mehr, als die Putzer erklärten, daß die Abschaffung der Akkordarbeit in ihrem Gewerke unmöglich sei. Die Maurer gingen also allein vor, da die Putzer schmollend bei Seite standen; das Ende vom Liede war, daß die Akkordarbeit im Herbst vorigen Jahres in einem Umfang ausgeübt wurde, wie noch nie zuvor. Jetzt haben sich die beiden Gewerke wieder genähert und in einer Maurerversammlung, an der sich die Putzer auch lebhaft betheiligten, wurde der Gedanke einer Gesammtorganisation ausführlich besprochen, um die übrigen Maurerforderungen — 60 Pf. Stundenlohn und neunstündige Arbeitszeit — durchzusetzen. Der Putzer Dieterich erklärte die Akkordmaurerei für die verwerflichste Einrichtung, während das Akkordsystem der Putzer ein ganz anders geartetes sei, dessen Abschaffung freilich auch zu erstreben wäre. In der Putzerversammlung wandte sich nun der Putzer Buchholz unter Beifall scharf gegen alle Bestrebungen, die Akkordarbeit aus der Welt zu schaffen; nur dann könne er für eine Gesammtorganisation beider Gewerke eintreten, wenn die Maurer die Akkordarbeit in ihren Tarif aufnähmen. Das von den radikalen Elementen der Gewerkschaftsbewegung ausgegangene Programm „Akkordarbeit ist Mordarbeit" stößt also, wie man sieht, auf heftigen Widerstand bei besonnenen Arbeitern, die eine gleichmäßige Bezahlung aller Gewerksgenossen, gleichviel ob Stümper oder Meister in ihrem Fach, bekämpfen, und einer dieser Kämpfer ist eben der so viel genannte Putzer Buchholz.

— Ueber den Verlauf der ungarischen Ministerkrisis meldet die „Voss. Ztg.":

Pest, 10. März. In der Donnerstagssitzung des Abgeordnetenhauses dürfte die offizielle Mittheilung gemacht werden, daß das Kabinet seine Entlassung nachgesucht habe. Bis dahin hofft man, daß der künftige Kabinetschef endgültig designirt ist, so daß das neue Kabinet zum Beginn der nächsten Woche bereits ernannt werden kann. Inzwischen zeigen sich vielfache Schwierigkeiten. Für heute waren gleichzeitig Tisza, Szapary und Csaky zum Kaiser berufen. Zur morgigen Hoftafel ist der Führer der Opposition Graf Albert Apponyi geladen.

— Das wiederholt aufgetauchte Gerücht, Emin Pascha werde in deutsche Reichsdienste treten, nimmt allmälig festere Gestalt an. Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß Emin gewisse Anerbietungen der deutschen Regierung angenommen hat und nur noch auf seine endgültige Verabschiedung aus egyptischen Diensten wartet, um seine neue Stellung formell zu regeln. Dr. Eduard Schnitzer wird voraussichtlich als Gouverneur an die Spitze der Zivilverwaltung von ganz Deutschostafrika treten. Natürlich hat in diesem Falle die bisher nominell von der deutschostafrikanischen Gesellschaft ausgeübte Oberhoheit auf das Reich überzugehen, mit anderen Worten gesagt, Deutschostafrika muß Reichskolonie werden. Es ist richtig, daß unsere Kolonialpolitik damit Wege einschlägt, welche das ursprünglich vorgezeichnete Programm, wonach das Reich sich darauf beschränkten sollte, den einzelnen Pionieren zu folgen, um ihnen seinen Schutz angedeihen zu lassen, weit überschreiten. Allein die Verhältnisse haben sich zu mächtig erwiesen und das Reich in eine Zwangslage versetzt. Wenn die private Gesellschaft sich außer Stande sieht, die ihr von Reichswegen als Entgelt für den Reichsschutz auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen, kann das Reich nicht umhin, so weit als die Wahrung der Flaggenehre erfordert, selbst einzugreifen. Daß sich derselbe Vorgang auch im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiet abspielen wird, scheint gleichfalls festzustehen. Die deutsche südwestafrikanische Gesellschaft ist angeblich im Begriff, zu liquidiren, da sie am Ende ihrer Mittel steht. In Westafrika liegen die Dinge ersichtlich weit schlechter als in Ostafrika. Während hier wenigstens eine stattliche Anzahl von Unternehmungen ins Werk gesetzt sind, herrscht in Damaraland Grabesstille. Die deutschen Reichsbeamten und die Schutztruppen unter Hauptmann v. Francois scheinen dort die einzigen Kolonisten zu sein.

— Die schweizerischen Delegirten zur internationalen Konferenz über die Arbeiterfrage werden bereits im Laufe dieser Woche hier erwartet. Schon daraus erhellt, daß die Meldung der „Wien. Pol. Korresp." von einer Verschiebung des Eröffnungstermins der Verhandlungen auf den 18. April nicht zutreffend sein kann. Sie wird überdies jetzt auch von deutsch-offiziöser Seite in bestimmtester Form in Abrede gestellt. Die Namen der Delegirten sind bis jetzt unbekannt geworden für Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Schweden, Belgien, Holland-Luxemburg und Dänemark. Es fehlen noch nähere, zuverlässige Angaben über die von England, Frankreich und Italien ernannten Vertreter. Soweit sich bis jetzt erkennen läßt, befindet sich ein Arbeiter nicht unter den Ernannten; es werden jedoch in Frankreich Anstrengungen gemacht, um die Regierung zur Abordnung eines solchen zu bestimmen, und auch in Belgien werden öffentliche Versammlungen angekündigt, welche bezwecken sollen, nachträglich die Regierung zu veranlassen, den drei bereits ernannten Bevollmächtigten noch einen Vertreter der Arbeiterklasse zuzugesellen. Die Meldung daß jetzt an die spanische und portugiesische Regierung auch die Aufforderung zur Theilnahme an den Verhandlungen der Konferenz ergangen, ist bis jetzt noch nicht offiziell bestätigt worden. Geschieht das, so würde das Fernbleiben Rußlands nur noch mehr Wunder nehmen können. In Rußland sind wenigstens beachtenswerthe Anfänge auf dem Gebiete der Arbeiterschutz-Gesetzgebung gemacht worden. Nachdem im Jahre 1859 in Petersburg eine Untersuchung über die Lage der Arbeiter veranstaltet. sind von 1882 ab eine Reihe von Gesetzen erlassen, welche die Einführung einer Fabrikinspektion, den Schutz der minderjährigen und weiblichen Arbeiter, das Verbot der Nachtarbeit von Frauen und jugendlichen Arbeitern bis zum 17. Jahre in Baumwollen-, Leinen- und Wollenfabriken betreffen. Es ist auch ein allgemeines Fabrikarbeitergesetz im Jahre 1886 gemacht, das die Aufsicht über das Fabrikwesen und die wechselseitigen Beziehungen der Fabrikanten und Arbeiter untereinander betrifft, und zur Durchführung desselben eine Gouvernementsbehörde für Fabrikangelegenheiten errichtet. Diese Gesetze sind zum Theil zwar nur auf Zeit erlassen oder sie beziehen sich, wie das letztgenannte Gesetz nur auf einzelne Gouvernements; auch läßt sich von der Wirkung derselben nur erst wenig sagen da bisher erst nur ein Rechenschaftsbericht des Oberinspektors der Fabrikinspektoren vorliegt, der sich auf das Jahr 1886 bezieht. Immerhin liegt der Anfang mit Maßnahmen zu Gunsten der Arbeiterklasse vor, was von Spanien und Portugal kaum behauptet werden kann. Zwar wurde in Spanien unter der Herrschaft der Republik im Jahre 1873 ein Gesetz über die Frauen- und Kinderarbeit erlassen. Kinder unter zehn Jahren sollten in Fabriken überhaupt nicht und Knaben bis zum 13., Mädchen bis zum 14. Lebensjahre nur fünf Stunden beschäftigt werden dürfen. Ebenso war für die jugendlichen männlichen und weiblichen Arbeiter bis zum 18. Jahre ein Maximalarbeitstag von 8 Stunden festgesetzt. Aber praktisch soll dieses Gesetz ohne jede Wirkung geblieben sein. In Portugal ist bisher nur der Anlauf zu einem Arbeiterschutzgesetz gemacht. Ein solches war zwar im Ministerium ausgearbeitet, aber es ist dem Parlament noch nicht zur Genehmigung vorgelegt worden.

Kiel, 8. März. Mit der neuen Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" haben bereits eine Anzahl Probefahrten stattgefunden. Die neuesten Versuche dienten zur Ermittelung der Leistungsfähigkeit der Maschinen und der Verdampfungsfähigkeit der nach dem Lokomotivtyp erbauten Kessel, Erprobung der Steuerfähigkeit des Schiffes und der Fahrgeschwindigkeit desselben. Heute holte „Prinzeß Wilhelm" aus der Werft auf den Strom und nahm im Laufe des Tages Munition über. Am Montag beginnt das Schiff mit den Probefahrten zur Prüfung der Artillerie. Die Armirung besteht aus sechs Stück 35-Kaliber langen 15-Zentimeter-Geschützen, welche in sogenannten Schwalbennestern stehen; vier derselben können direkt nach vorn und zwei direkt nach hinten feuern. Sie beherrschen außerdem die ganze Breitseite. Ferner acht kurze 15-Zentimeter-Kruppgeschütze, davon vier auf jeder Seite. Schließlich wird sich an den Versuchen mit den Revolverkanonen, welche, sechs Stück an der Zahl, in eigenen Schutzschirmen installirt sind, die gründliche Erprobung der unterseeischen Torpedolanzirvorrichtung anschließen. Das Torpedorohr ist vier Meter unter Wasser, unterhalb des Rammsporns angebracht.

Wiesbaden, 10. März. Zur Feier des Geburtstages des Zaren fand heute in der hiesigen russischen Kapelle ein Festgottesdienst statt, welchem der russische Generalkonsul v. Oserow aus Frankfurt a. M., die hier wohnenden pensionirten russischen Generale, sowie die anderen Mitglieder der hiesigen russischen Kolonie beiwohnten. Nächsten Donnerstag, dem Jahrestage des Todes des Kaisers Alexander II., wird eine feierliche Todtenmesse und am Freitag ein Festgottesdienst zur Feier der Krönung Alexanders III. stattfinden.

Essen, 10. März. (B. T.) Eine Bergarbeiter-Versammlung der Zechen „Gustav", „Helene", „Hoffnung" beschloß, an der Forderung proportioneller Lohnerhöhung bis zu 50 Prozent und der achtstündigen Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt festzuhalten.

Erkelenz, 10. März. Bei der heute im Wahlkreise Geilenkirchen-Erkelenz (Regierungsbezirk Aachen 4) stattgehabten Ersatzwahl an Stelle des früheren ultramontanen Landtags-Abgeordneten Longard, der sein Mandat niedergelegt hat, wurden 318 Stimmen abgegeben, von denen 311 auf den Kandidaten des Zentrums Frhrn. v. Eynatten (Jülich) fielen; die übrigen 7 erhielt Professor Dr. Fabri (Bonn). Der Erstere ist somit gewählt.

Darmstadt, 10. März. Der Großherzog, die Prinzessin Heinrich von Preußen und die Prinzessin Alix sind heute Nachmittag von Malta kommend hier eingetroffen. Der Erbgroßherzog wird Abends von der Universität Leipzig hier erwartet, um die Osterferien hier zu verbringen.

Karlsruhe, 10. März. Die Ungerechtigkeiten, zu welchen das herrschende Reichswahlsystem mitunter führt, treten recht grell in der Vertretung des Großherzogthums Baden zu Tage. Dort haben die Ultramontanen 98,000, die Nationalliberalen 82,000 Stimmen aufgebracht. Bei diesem ziemlich geringen Unterschied der Stimmen haben die Ultramontanen acht, die Nationalliberalen keinen einzigen Vertreter durchgebracht. Und eine solche Ungerechtigkeit soll den wahren Ausdruck der Gesinnung des Volkes darstellen.

Straßburg i. E., 8. März. Vielleicht ist es, nachdem jetzt die amtliche Statistik über die Reichstagswahlen vom 20. Februar erschienen ist, erlaubt, noch einmal auf die Ergebnisse der Wahlen für Elsaß-Lothringen zurückzukommen. Es ist dies besonders wünschenswerth gegenüber der Hartnäckigkeit, mit der man sich in französischen Blättern den Anschein giebt, an einen erneuten Sieg des Protestes zu glauben, und gegenüber den vielfach falschen Ansichten, welche sich auch in deutschen Blättern über die Stellung einzelner unserer Abgeordneten finden. Man muß die diesmaligen reichsländischen Abgeordneten und die Stimmen, welche am 20. Februar abgegeben wurden, in 4 Klassen theilen. In die 1. Klasse stellen wir — nicht aus Hochachtung — die Protestler (de Dietrich, Winterer, Gürber, Simonis) und die für unterlegene Protestler (Sieffermann, Boch, Goldenberg) abgegebenen Stimmen, endlich auch noch 4000 Bebelsche Stimmen in Straßburg, in Summe 47,512 Stimmen. Die 2. Klasse bilden die Gemäßigten, das sind die Herren Grad, Lang und die vier lothringischen Pfarrer mit zusammen 56,967 Stimmen. Dann folgen als 3. Klasse die auf reichsdeutschem Standpunkte stehenden Abgeordneten Dr. Petri, Freiherr v. Bulach, Dr. North und Dr. Höffel; unter Hinzufügung der Stimmen, welche in protestlerischen Kreisen für deutsche Gegenkandidaten abgegeben worden sind, fallen auf diese Klasse 5950 Stimmen. Endlich 4) für Sozialdemokraten (sowohl den gewählten Hickel, wie die Zählkandidaturen Bebel und Heine) 11,000 Stimmen. Im Jahre 1887 wurden über 200,000 protestlerische Stimmen abgegeben, diesmal 47,000, und wenn man, was nach unserer Ansicht entschieden falsch wäre, noch die für die „Gemäßigten" abgegebenen Stimmen hinzurechnet, 100,000. Der Rückgang des Protestes, und zwar ein sehr bedeutender Rückgang, bleibt also das Charakteristische der diesmaligen Wahlen; daran können noch so unverfrorene Lügen französischer Blätter nichts ändern.

Daß für wirklich reichsdeutsche Kandidaten nicht noch mehr Stimmen zusammenkommen, hat lediglich darin seinen Grund, daß nur in vier Bezirken solche Kandidaten faktisch aufgestellt waren; was sonst auf deutsche Namen an Stimmen gefallen ist, entsprach spontanen Eingebungen in einzelnen Orten ohne jede Verabredung. Leicht wäre es beispielsweise gewesen, Herrn de Dietrich aus dem Sattel zu heben, der diesmal nur halb soviel Stimmen erhalten hat wie 1887; aber es war eben ein Gegenkandidat nicht aufgestellt worden. Wie bereits mitgetheilt, hat Herr de Dietrich vor den Wahlen in den Blättern bekannt gemacht, er habe dem Fürsten Statthalter erklärt, daß er der Regierung keine Opposition zu machen gedenke; Herr de Dietrich hat aber vergessen mitzutheilen, daß Fürst Hohenlohe ihm erwiderte, „die Worte in seinem Programme „Ihr kennt mich alle" seien nichts, er thäte besser, wenn er sich ganz offen auf den Standpunkt der thatsächlichen Verhältnisse stelle". Das hat Herr de Dietrich nicht gethan, er kann sich also nicht wundern, wenn er noch unter die Protestler klassifizirt wird. Vielleicht besinnt er sich bis zur nächsten Wahl eines besseren, sonst dürfte er nicht wieder das Vergnügen haben, sich député au Reichstag zu nennen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. März. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben dem von Konsenior Dr. theol. v. Zimmermann in Wien begründeten Evangelischen Diakonissenwerk durch Vermittelung der deutschen Botschafterin, Prinzessin Reuß, eine Spende von 3000 Gulden neuerdings zugewendet, nachdem bereits vor zwei Jahren eine solche von 500 Gulden gewährt worden war. Der Verein unterhält eine Heilstation in der Nähe von Wien und hat fünf Diakonissen zur Haus- und Armenpflege in der evangelischen Gemeinde Wiens.

Prag, 9. März. Die van den jungczechischen „Narodni Listy" mit immer stärkeren Mitteln betriebene Aufreizung hat in der größtentheils dieser Fahne folgenden czechischen Studentenschaft wieder zu sehr bedauerlichen Gassendemonstrationen und Excessen geführt. Den äußeren Anstoß hierzu gab vorgestern Vormittag das Erkenntniß des akademischen Senates der czechischen Universität, wonach dem Studirenden Herbck wegen seines excessiven Benehmens auf der Galerie des Landtagssaales während der Abstimmung über die Adreßdebatte eine scharfe Rüge ertheilt und der Studirende Sokol, Herausgeber der Zeitschrift der czechischen Studentenschaft, wegen Veröffentlichung von Schmähartikeln gegen mehrere Professoren für zwei Semester von der Universität relegirt wurde. In Folge dessen brachte vorgestern Abend ein Trupp Studenten zunächst dem Professor Kwiczala in der Karlsgasse am Sonnabend eine lärmende Katzenmusik dar, wobei auch mehrere Steine gegen die Fenster geschleudert wurden. Hierauf kam es zu einer ähnlichen Demonstration vor der Wohnung des Professors Brüf in der Inselgasse und sodann zu noch größeren Zusammenrottungen und Ausschreitungen vor der Wohnung des tschechischen Rettors Dr. Talikch in der Wladislavgasse. Hier kam es jedoch zu einem energischen Einschreiten der Sicherheits-Wache, welche die auf etwa 200 Köpfe angewachsenen Excedenten auseinandertrieb und etliche Verhaftungen vornahm. Schließlich fand auch noch vor der Wohnung des greisen Historikers Professors Tomek am Karlsplatze eine Demonstration mit den usuellen Pereatrufen statt. In Folge dieser Ausschreitungen wurde der Rektor der tschechischen Universität gestern Mittag zum Statthalter berufen, während gleichzeitig die entsprechenden Anordnungen gegen weitere Ruhestörungen erfolgten. Nichts desto weniger ist es gestern Nachmittag abermals zu lärmenden Gassendemonstrationen gekommen, indem zuerst eine zahlreiche Studentenschaar dem relegirten Studenten Sokol in der Schulgasse eine Ovation darbrachte. Von da ging es auf den Bethlehemsplatz, wo vor dem Hußhaus eine Demonstration stattfand und sodann auf den Kohlmarkt, wo dem Stadtrath Dr. Kühn eine Katzenmusik gebracht wurde, weil er als Administrator der Bibliothek des aufgelösten czechischen akademischen Lesevereins die Uebergabe derselben in den neu-czechischen Studentenverein „Slavia" verweigerte. Zum Schluß kam es zu einer lärmenden Zusammenrottung vor dem Universitätsgebäude und zum Einschreiten der Sicherheitswache, welche die Massen zerstreute und etliche Renitente, worunter drei Nichtstudenten, verhaftete. Im Ganzen mögen an beiden Tagen etwa 18 Personen verhaftet worden sein, wovon jedoch die Hälfte nach Sicherstellung ihrer Namen später wieder entlassen wurde.

Italien.

Rom, 7. März. (Neue Preuß. Ztg.) Das für die Regierung günstige Votum der Kammer nach den beiden äußerst lebhaften Afrika-Debatten hat Ihnen der Telegraph bereits gemeldet. Es bleibt uns noch übrig, einige Einzelheiten aus der Debatte hervorzuheben. Interpellationen hatten u. A. Plebano und Imbriani eingereicht und vertraten dieselben in längerer Rede. Plebano brachte im großen Ganzen das vor, was er bereits in seiner Broschüre über seine in der Kolonie gesammelten Erfahrungen, welche wir seiner Zeit besprochen haben, niedergelegt hatte. Besonders scharf gingen beide Redner mit Menelik ins Gericht. „Ich fürchte," rief Plebano aus, „daß an dem Tage, wo Menelik mächtig und gesicherter Herr seines Gebietes sein wird, er die von uns empfangenen Wohlthaten vergessen wird, während er uns heute Landstriche anbietet, welche ihm nicht einmal gehören." Bis jetzt habe Menelik sich noch nicht gerührt, sondern sich darauf beschränkt, Geld und Waffen von den Italienern in Empfang zu nehmen. Imbrianis Befürchtungen gehen noch weiter. „Aus allem folgt," schließt er seine Rede, „daß zahlreiche Gefahren uns bedrohen. König Menelik kann sich gegen uns empören; die Derwische bedrohen schon die Gegenden von Abab; England ist sowohl in Abessinien, als auch im Sudan durchaus nicht unintereſſirt. Sollte Italien sich ihm gleich Portugal unterwerfen oder würde es sich schlagen für ein nationales Interesse?" Nachdem noch verschiedene Abgeordnete sich in gleichem Sinne gegen die afrikanische Politik Crispis, dem Baccarini wieder einmal vorwirft, zu eigenmächtig und gewaltthätig zu handeln, ausgesprochen, konstatirt zunächst der Kriegsminister Bertole Viale, daß allerdings zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten eine gewisse Meinungsverschiedenheit bestanden habe, aber nur über eine Opportunitätsfrage.

Nach dem Tode des Negus seien alle Differenzen geschwunden und man habe gemeinsam die Fortsetzung der Aktion in Afrika beschlossen und betrieben. Herr Crispi vertheidigte seine Politik in einer glänzenden Rede: Er sei sicher, daß die Kammer ein Unternehmen nicht verdammen werde, welches dereinst als eine der größten Ruhmesthaten des Vaterlandes betrachtet werden würde. Gewisse Unternehmungen trügen nicht unmittelbar Früchte. Die Regierung habe ihre Pflicht gethan und rechne darauf, daß in Zukunft die Kolonie Eritrea eine Quelle großer Vortheile für Italien werde. Der Anklage gegenüber, daß er nach der Diktatur strebe, antworte er, daß er stets im Einklang mit seinen Kollegen gehandelt habe. „Das Land, welches wir jetzt besitzen", fährt Herr Crispi fort, „verdanken wir nicht der Gnade König Meneliks, sondern der Tapferkeit unserer Soldaten und der Klugheit und Kühnheit unserer Regierung." Die Regierung verfolge den Zweck, für die italienische Auswanderung eine Ableitung zu schaffen. Man habe in Afrika noch unerschlossene Gegenden für die Kolo-

nisation und wäre der italienische Name dorts nicht unbekannt seit dem Apostolate des Msgr. Biancheri und des Pater Stella. Er theile nicht die Unglücksprophezeiungen einiger. „Man werde", schließt der Minister, „mit Energie, aber ohne Tollkühnheit fortschreiten. Italien sei im vollständigen Einvernehmen mit England betreffs seiner Thätigkeit in Afrika.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit großer Zustimmung aufgenommen. Der Sieg der Regierung war ein entschiedener. Von 253 Stimmen wurden 193 für das Vertrauensvotum und 55 gegen dasselbe abgegeben. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Rußland.

Warschau, 10. März. Der „Kuryer Codzienny" meldet: Die in Petersburg in der Bildung begriffene „Russische Kohlenbergwerks-Gesellschaft in Sosnowice" (preußisch-polnische Grenze) mit einem Aktienkapital von 12,750,000 Rubeln beabsichtigt, die Bergwerke der Kramsta'schen Erben, die Milowitzer (Kuznitzky u. Comp.) und die Graf Renardschen zu exploitiren.

Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Zu den Gerüchten über das Befinden des Exsultans Murat V. verlautet jetzt, daß nicht Murat selbst, sondern seine hochbetagte Mutter, welche mit ihm seit elf Jahren das Palais Tscheregan bewohnt hat, vor mehreren Wochen gestorben sei. Dieselbe hatte ihren kranken Sohn die ganze Zeit hindurch mit der größten Aufopferung gepflegt, und sie war die einzige, deren Nähe den Zustand des Sultans zu einem erträglichen gestalten konnte. Von ihr ließ sich derselbe leiten, wie ein Kind, während er allen übrigen Personen gegenüber völlig apathisch gewesen sein soll. Bei dem nunmehr erfolgten Tode seiner Mutter soll der Sultan völlig fassungslos geworden und später in Tobsucht verfallen sein, die seinen Zustand wesentlich verschlimmerte.

Konstantinopel, 7. März. Da 40,000 bis 50,000 muselmännische Einwohner des Kaukasus die Absicht ausdrückten, nach der Türkei auszuwandern, hat die russische Regierung, nachdem sie sich mit der Pforte ins Einvernehmen gesetzt, einen russischen General, Namens Lolina, hierher gesandt, um Vorkehrungen für deren Empfang und ein Abkommen mit der Pforte für die Kosten der Uebersiedelung dieser großen Anzahl von Auswanderern zu treffen. Der General hat die Ortschaften in Kleinasien, die den Einwanderern zur Ansiedlung angewiesen wurden, besucht.

Amerika.

Quebeck, 7. März. Eine von Davis gestern in der gesetzgebenden Versammlung eingebrachte Resolution, welche sich gegen die Reichsföderation erklärt, wurde einstimmig angenommen. Davis gestand in seiner Rede, er sei mehr für die Einverleibung Kanadas in die Vereinigten Staaten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 11. März. Im Saale der Randower Genossenschaftsmolkerei hielt gestern Abend der „Bezirksverein vor dem Berliner Thor" wiederum eine Versammlung ab, welche durch rege Theilnahme der Mitglieder begünstigt war. Nachdem Herr Kaufmann Marlow als Vorsitzender die Versammlung eröffnet hatte, begann Herr Oberlehrer Dr. Rühl mit einem Vortrage: „Ueber die Körperpflege in der Schule". Redner hob als erste Grundbedingung für den Kampf gegen Krankheiten hervor, daß man für die Gesundheit der Kinder in der Schulzeit sorgen und denselben eine vernünftige Körperpflege angedeihen lassen müsse. In den Einrichtungen der Schule geschehe darin schon sehr viel; während dieselben früher sowohl in Bezug auf die Räumlichkeit, wie auf das Material sehr mangelhaft waren, gelange man jetzt mehr und mehr zur Ueberzeugung, daß die jetzigen Verbesserungen nicht unerheblich auf das Entwicklungssystem zum Vortheil der Jugend gereichten. Aber nicht nur diese besseren Einrichtungen, sondern auch die rechte Erziehung sei bei dem Fortkommen der Schüler von nicht geringem Einfluß. Nur im gesunden Leibe könne eine gesunde Seele wohnen. Der Wille des Menschen leidet unter den Gebrechen des Körpers und solche zu verhüten, machten sich immer mehr und mehr die Pädagogen zur Pflicht. Die Hauptaufgabe der Lehrer müsse es sein, ihre Zöglinge in der Schule stets an naturgemäße gesunde Haltung zu ermahnen, es sei auch das Verlangen gerechtfertigt, daß die Einrichtungen der Klassen (Bänke und Tische) der Lage des Körpers entsprechend hergestellt sein müssen. Leider seien die schlechten Klasseneinrichtungen, namentlich in den älteren Schulen, immer noch zu beklagen. Auch für die Ventilation in den Räumen müsse entsprechend Sorge getragen werden. Der Redner wies schließlich noch darauf hin, einen wie wesentlichen Einfluß der Turnunterricht auf die Körperpflege habe und er sprach seine Freude darüber aus, daß in den Schulen diesem Zweige des Unterrichts jetzt größere Sorgfalt gewidmet werde.

Nachdem Herr Dr. Rühl seinen höchst interessanten Vortrag geschlossen, erfreute Herr Gymnasiallehrer Lindemann durch einige prächtig vorgetragene Reutersche Gedichte in plattdeutscher Mundart. — Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— Von Herrn Schauspieler F. Eckert, welcher sich nach glücklich verlaufener Operation wieder im Vollbesitz der für seinen Beruf so nöthigen Stimmmittel befindet, wurde gestern Abend im Bellevue-Theater ein „Lutherfestspiel" aufgeführt, das aus einer Reihe von lebenden Bildern, nach berühmten Gemälden dargestellt, Deklamation und Chorgesängen bestand und recht gut besucht war. Abgesehen davon, daß dies Festspiel sich nicht im entferntesten mit dem vor zwei Jahren im Zirkusgebäude aufgeführten Herrigschen messen kann, ist es auch nicht lang genug, einen Abend auszufüllen und wurde daher das Publikum durch die vielen langen Pausen gelangweilt. Dennoch ist der von Hugo Kegel gedichtete verbindende Text, welchen Herr Eckert erst etwas hastig, später aber mit Wärme sprach, recht begeisternd, und die lebenden Bilder, welche von Mitgliedern des Handwerker-Vereins gestellt wurden, sind zum Theil sehr hübsch zu nennen, obgleich die Beleuchtung derselben manchmal zu wünschen übrig ließ. Die Haupt-Scene ist natürlich auch hier „Luther auf dem Reichstage zu Worms", welche mit einem Dialog verbunden ist und recht ansprechend dargestellt wurde. Bei der Schluß-Scene „Luther's Trauung" bewegten sich die Darsteller erst einzeln über die Bühne, um sich dann zu gruppiren, und gab dies manchmal zur Heiterkeit Veranlassung. Der Sängerchor des Handwerker-Vereins hatte die undankbare Aufgabe, hinter der Bühne wie auch hinter geschlossenem Vorhang zu singen, wodurch einige Strophen gänzlich unhörbar verhallten.

— Landgericht. Strafkammer 1. Sitzung am 11. März. Am 23. Oktober v. J. fand in dem Rohde'schen Saal in Torney ein Jahrmarkt-Kränzchen statt, bei welchem es zunächst recht heiter zuging. Bald änderte sich jedoch die Stimmung, denn eine Gesellschaft mehrerer Männer schien es sich zum Prinzip gemacht zu haben, die Harmonie zu stören, sie begannen Streit, welcher bald in rohester Weise ausartete, die Bierseidel wurden als Wurfgeschosse benutzt, daneben mit Tischbeinen und Knütteln gehauen, und auch das Messer spielte wieder eine Hauptrolle. Der Dienstmann Koht, welcher im Lokale als Kassirer fungirte, sank bald blutüberströmt zu Boden; er hatte mehrere Stiche in Brust und Rücken erhalten, der Kopf war von Blut unterlaufen und sein Zustand gab zur schwersten Besorgniß Veranlassung. Doch auch der Wirth des Lokals, ferner der Tanzmeister und mehrere Gäste, welche Ruhe stiften wollten, waren in rohester Weise gemißhandelt worden und mußten ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Als Hauptthäter wurden die Maurer Karl Lessenthin und Karl Canieß und die Bäckergesellen Ehrke und Paul Kühn ermittelt und unter Anklage gestellt. Bereits am 18. Februar d. J. stand in dieser Sache Verhandlungstermin an, im Laufe der Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß Koht noch heutigen Tages an einer bei dem Krawall erhaltenen Augenverletzung leide, welche befürchten lasse, daß derselbe die Sehkraft auf diesem Auge vollständig verliere. Es wurde daher beschlossen, die Sache zu vertagen und zu einem neuen Termin Herrn Augenarzt Dr. Harder als Sachverständigen zu laden. In dem heute anberaumten Termin gab Herr Dr. Harder dahin ab, daß die Sehkraft des Verletzten nicht beeinträchtigt worden ist. Der Gerichtshof hielt nach der Beweisaufnahme für festgestellt, daß Lessenthin und Canieß die Urheber und Anstifter des Tumultes gewesen sind, und daß namentlich der Letztere sich als förmlicher Messerheld gezeigt hat. Schwerwiegend sei für dieselben auch noch der Umstand, daß sie trotz der mißlichen Lage, in welcher sich der Wirth befunden habe, nicht den Anordnungen desselben Folge leisteten, sondern sich noch des Hausfriedensbruches schuldig gemacht haben. Deshalb wurden Lessenthin und Canieß der gemeinschaftlichen und erheblichen Körperverletzung für schuldig befunden, und mit Rücksicht auf die grenzenlose Rohheit wurde L. zu 5 Jahren, C. zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, während gegen Ehrke auf 1 Jahr Gefängniß wegen einfacher Körperverletzung erkannt wurde. Gegen Kühn ist die Verhandlung vertagt worden.

— Bei den bevorstehenden Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen treten über: a. zur Landwehr ersten Aufgebots diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1882 bis 31. März 1883 in den aktiven Dienst eingetreten sind, b. zur Landwehr zweiten Aufgebots diejenigen Mannschaften aller Truppengattungen, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1877 bis 31. März 1878 in den aktiven Dienst eingetreten sind, sowie die am 1. Oktober 1879 eingetretenen Vierjährigfreiwilligen der Kavallerie. Behufs Eintragung der Uebertrittsvermerke haben die obenbezeichneten Mannschaften ihre Militärpässe bis zum 15. März d. J. an das Hauptmeldeamt der königlichen Kommandos abzugeben oder portofrei einzusenden. Die Wiederaushändigung erfolgt bei den Kontroll-Versammlungen. — Der Kultusminister hat verfügt, daß bei den Klavieren und Orgeln der höhern Lehranstalten und Lehrerseminare vom 1. April d. J. ab die Normalstimmung eingeführt werden soll. Maßgebend sind die von der physikalisch-technischen Reichsanstalt normirten Stimmgabeln.

Stadt-Theater.

Zu der gestrigen Aufführung der „Geier-Wally", Schauspiel nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern, hatte sich ein ziemlich zahlreich besetztes Haus eingefunden.

Der zuerst veröffentlichte Roman rief seiner Zeit ein nicht unberechtigtes Aufsehen hervor. Jener Kampf zwischen der unbesiegbaren Frau und dem einzigen Manne, der sie doch zu überwinden vermag, jener alte Kampf zwischen Siegfried und Brunhilde ist hier in die Tyroler Berge übertragen und in den Gestalten der Geier-Wally und des Bärenjosef uns vor Augen geführt. Es muß doch ein gutes Stück deutschen Herzens sein, aus dem einst die Sage geschöpft, daß dieser Kampf der beiden Gewaltigen gegen einander, in welcherlei Gewand er auch auftritt, uns immer und immer wieder fesselt. Es ist nicht jede eine Geier-Wally und nicht jeder ein Bärenjosef und doch regt sich in fast jedem deutschen Herzen etwas, das uns an dem Ringen und dem Kämpfen dieser Beiden wie an einem Theile unseres eigenen Ichs theilnehmen und mitfühlen läßt.

Aber während in der Erzählung das Herbe, das Selbstgefühl, der Trotz, der Kampf besonders fesselnd hervortritt, sind es in dem Schauspiele mehr die rührenden und wehmüthigen Scenen, welche am meisten anregen und gefallen. Die Erzählung redet eben mehr die Sprache des inneren Herzens, dessen, was sich nur fühlen, nicht aber immer aussprechen läßt; während das Drama hier, um nicht in starre Schroffheit zu fallen, sich große Zurückhaltung auflegen muß. So ist denn auch der gleichnamige Roman von Wilhelmine von Hillern weit bedeutender als ihr Drama; die innere Entwicklung der Charaktere ist doch weit besser, weit anschaulicher dargestellt, die Handlungsweise weit mehr begründet, leichter verständlich und daher auch leichter verzeihlich!

Damit soll indessen nicht gesagt werden, daß unser Gast, Frau Irschick, welche die Titelrolle gab, in der gestrigen Vorstellung nicht ein durch und durch gelungenes Bild der Geier-Wally zu geben wußte. Im Gegentheile war ihre Vorstellung eine geradezu musterhafte. Es war das in der That jene starke, starre und gewaltige Höchstbäuerin; jenes feste Holz, das erst brechen muß, ehe es Ergebung und Demuth lernt. Unser Gast wußte dieser Partie nicht nur im Allgemeinen trefflich zu zeichnen, sondern sie auch im Einzelnen mit manchem hübschen Zuge zu schmücken. Das Gesammtbild ihrer Darstellung gestaltete sich daher zu einer ebenso markigen wie auch völlig in sich einigen und abgeschlossenen Figur. Auch Herr Feldhaus war als Bärenjosef ein recht anerkennenswerther Partner. Ebenso verdient die Afra des Frl. Swoboda Lob; alle übrigen Figuren sind mehr Staffage. Die Dorfscenen wurden mit einer zu lobenden Lebhaftigkeit wiedergegeben.

Pommerscher Provinzial-Landtag.

Stettin, 11. März.

Der 16. Provinzial-Landtag von Pommern wurde heute Mittag 12 Uhr von Herrn Oberpräsidenten Graf Behr-Negendank mit folgender Rede eröffnet: „Meine hochverehrenden Herren! Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König geruht haben, den 16. Provinzial-Landtag der Provinz Pommern auf heute zu berufen, heiße ich Sie beim Beginne Ihrer diesjährigen Sitzungen wiederum aufs herzlichste willkommen. Wenn ich im verflossenen Jahre bei Ihrem Zusammentritte mich gedrungen fühlte, der Erinnerungen an das beklagenswerthe Jahr 1888 Ausdruck zu geben, welches unserm Vaterlande zwei Heldenkaiser raubte, so fällt auch auf den heutigen Tag unser Aller herbem Schmerze wiederum ein Schatten tiefster Trauer, da es dem Allmächtigen gefallen hat, an der Schwelle des gegenwärtigen Jahres unser Vaterland von Neuem heimzusuchen und unsere erhabene Landesmutter, die Kaiserin Augusta, die Lebensgefährtin des großen Kaiser Wilhelms I., die Mutter des uns Pommern besonders unvergeßlichen, edlen Dulders, des Kaisers Friedrich, aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Zum Trost in dieser erneuten Trübsal gereicht uns Allen die feste Zuversicht, daß, wie unser gegenwärtiger Kaiser und König zielbewußt die Zügel der Herrschaft im Geiste seiner großen Vorfahren führt, auch Ihre Majestät, unsere gegenwärtige Kaiserin und Königin, mit voller Hingabe und Treue alle die Werke christlicher Nächstenliebe beschirmen und fördern werde, welche die in Gott ruhende Entschlafene zum Heile Deutschlands und Preußens ins Leben gerufen, unablässig gepflegt und bis ans Ende ihrer Tage auf dem Herzen getragen hatte.

Was die Aufgaben Ihrer diesjährigen Thätigkeit betrifft, so unterbreitet die königl. Staatsregierung Ihnen verschiedene Vorlagen, von denen eine allgemeines Interesse beansprucht, da sie eine Steigerung der Leistungen bezweckt, welche den Landarmen-Verbänden auf dem Gebiete der außerordentlichen Armenpflege auf Grund der §§ 31 und 32 des Gesetzes betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 zufallen.

Eine Steigerung dieser Leistungen hält die Staatsregierung für unerläßlich, einerseits wegen der von ihr für nothwendig erachteten Entlastung der Ortsarmenverbände, andererseits behufs einer weitergehenden Fürsorge für die Geisteskranken, Idioten, Taubstummen und Blinden, als dieselbe bisher ins Leben getreten ist.

Die Staatsregierung hofft hierbei auf ein freiwilliges Eintreten der Provinz und der einzelnen Kreise und gebe auch ich mich dieser Hoffnung hin, da Ihr Ausschuß die Vorlage wohlwollend aufgenommen hat und Ihnen gleiches Wohlwollen empfiehlt.

Ferner wird von Ihnen um Beihülfe erbeten zu den Kosten der Regulirung der Dievenow-Mündung, welche durch einen Durchstich bei Ost-Dievenow bewerkstelligt werden soll, dessen Kosten überschläglich auf 182,000 Mark berechnet sind. Die neue Mündung soll als Fischer-Zufluchtshafen eingerichtet werden, und ist die Ausführung dieses Planes um so erwünschter und nothwendiger, als durch dieselbe einem dringenden Bedürfniß der Fischerei treibenden Bevölkerung der benachbarten Gegend genügt und der Plan der Staatsregierung, die ganze pommersche Küste mit derartigen Zufluchtshäfen zu versehen seinem Ziele, wesentlich genähert werden würde.

Endlich erbittet die Staats-Regierung von Ihnen eine Beihülfe zu den Kosten der Wiederherstellung der Kirche in Kentz, eines altehrwürdigen architektonisch hervorragenden Gotteshauses, welches im Mittelalter als Wallfahrtsziel hochberühmt war und welches in dem Grabdenkmale Herzogs Barnim VI. von Pommern, welches von seiner Wittwe Veronika, Prinzessin von Hohenzollern, errichtet wurde, ein Bildwerk besitzt, welches auf die uralten, verwandtschaftlichen Beziehungen unseres früheren und unseres jetzigen Herrscherhauses in würdigster Weise hinweist.

Aus Veranlassung der zum 1. April d. J. bevorstehenden Errichtung eines 17. Armee-Korps und der in Folge dessen nothwendigen Bildung einer 7. und 69. Infanterie-Brigade werden bürgerliche Mitglieder der bezüglichen Ober-Ersatz-Kommissionen durch die betheiligten Provinzial-Vertretungen von Pommern, Westpreußen und Posen auf 3 Jahre zu wählen sein. Nach einer vorläufigen Vereinbarung mit den Herren Oberpräsidenten von Westpreußen und Posen würden bei der Wahl für die 7. Brigade die drei Provinzen Pommern, Westpreußen und Posen und bei der Wahl für die 69. Brigade die Provinzen Pommern und Westpreußen gleichmäßig abwechseln und der hiesige Provinzial-Landtag für die erste Periode je ein bürgerliches Mitglied und einen Stellvertreter für die Ober-Ersatz-Kommissionen beider Brigaden zu wählen haben. In der Annahme, daß der Landtag hiermit einverstanden sein werde, bitte ich auf dieser Grundlage die Wahlen vollziehen zu wollen.

Die übrigen Vorlagen dürften ein allgemeines Interesse kaum beanspruchen und geben mir deshalb zu einer besonderen Erwähnung an dieser Stelle keine Veranlassung.

Indem ich vertraue, daß, wie stets bisher, Ihre Arbeiten den Beweis für die Uebereinstimmung der Auffassungen der Staatsregierung und der Provinzialvertretung liefern werden, erkläre ich im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs den 16. Provinzial-Landtag der Provinz Pommern für eröffnet."

Herr Ober-Präsident a. D. Graf Kleist-Retzow brachte sodann als Alterspräsident ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und wurde sodann zur Wahl des Präsidiums geschritten. Zum ersten Präsidenten wurde Herr Wirkl. Geh. Rath v. Köller-Cantreck, zum zweiten Vorsitzenden Herr Ober-Bürgermeister Haken-Stettin, sowie die Herren Bürgermeister Pförtner-Dramburg, Landrath Dr. v. Körber-Bergen, Bürgermeister Kleinfeldt-Usedom und Landrath v. Balan-Schlawe zu Schriftführern gewählt. — Sodann gedachte der Vorsitzende der im letzten Jahre verstorbenen beiden Mitglieder, des Amtsraths Brandt-Codram, Abgeordneten für den Kreis Usedom-Wollin, und des Justizraths Schweiger, Abgeordneten für Kammin. Die Versammlung erhob sich zu Ehren derselben von den Sitzen.

Der Vorsitzende machte sodann Mittheilung von den ausgeschiedenen und den neueingetretenen Mitgliedern und erfolgte sodann die Eintheilung in die Kommissionen. Hierauf vertagte sich der Landtag auf eine Stunde.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 9. März. An dem heutigen Tage ist in Folge der Trennung der hiesigen Pfarrämter von den theologischen Professuren der königlichen Universität der Herr Konsistorialrath Professor, Pastor Dr. Cremer nach einer 19jährigen, segensreichen Thätigkeit aus seinem Seelsorgeramte an der St. Marien-Kirche geschieden, um von jetzt ab sich ganz seiner akademischen Lehrthätigkeit zu widmen. Am heutigen Vormittage hatten sich die Mitglieder der Marien-Gemeinde sehr zahlreich — wie immer — im Gotteshause eingefunden, um noch einmal ihren theuren Seelsorger an heiliger Stelle seines Amtes walten zu sehen und seinen Abschiedsworten in der Predigt, welcher die Worte des Evangelisten Johannes Kapitel 1 Vers 29 zu Grunde gelegt war, zuzuhören. Die Vertretung der St. Marien-Gemeinde hatte es sich nicht versagen können, ihren scheidenden Seelsorger zu bitten, ein Erinnerungszeichen — Christusbild, Stahlstich — als Ausdruck des Dankes der Gemeinde entgegen zu nehmen. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich deshalb die Mitglieder des Gemeindekirchenraths and der Gemeindevertretung in der festlich geschmückten Aula der Mädchenschule, Knopfstraße, in welcher die Ueberreichung des Bildes mit einer Dankadresse stattfand.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. März. Wetter: Regen. Temperatur + 5° Reaumur., Barometer 28" 4'''. Wind: SW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 182—190 bez., per April-Mai 189,00 bez., per Mai-Juni 190—189,50—190 B. u. G., per Juni-Juli 191 bez.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko 162—167 bez., per April-Mai 166,50 bez, per Mai-Juni 165,50 bez., per Juni-Juli 165,50 bez., per September-Oktober 155,50 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 158—166 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 69 B., per März 68 B., per April-Mai 67 B., per September-Oktober 58,50 B.

Spiritus höher, per 10,000 Liter% loko o. F. 70er 33,00 bez., do. 50er 53,5 nom., per April-Mai 70er 34 bez., per August-September 70er 35, B. u. G.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 11. März. Weizen per April-Mai 196,25 bis — M, per Juni-Juli 194,75 M. per Septbr.-Oktober 184,25 M.

Roggen per April-Mai 170,75 bis — Mk., per Juni-Juli 167,25 M., per Septbr.-Oktober 157,50 M.

Rüböl per April-Mai 66,70 Mk., per Sept.-Okt. 56,70 M.

Spiritus loko 50er 54,50 M., loko 70er 34,50 Mk., per April-Mai 70er 34,40 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,70 M.

Hafer April-Mai 163,50 M.

Petroleum März 25,00 Mk.

London. Wetter: milde.

Berlin, 11. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,40	Amsterdam kurz	168,65
do. do.	$3^{1}/_{2}$%	102,30	Paris kurz	80,85
Pomm. Pfandbriefe	$3^{1}/_{2}$%	100,20	Belgien kurz	80,85
Italienische Rente		92,70	Bredow.Cement-Fabr.	149,50
Ungar. Goldrente		87,60	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	—,—
Rumän. 1881er amort. Rente		97,90	Stett.Vulc.-Priorität.	117,00
Serbische 5% Rente		83,50	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	133,50
Russ.II.Orient.-Anl.		69,20	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	365,00
do. Boden-Credit	$4^{1}/_{2}$%	99,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	139,00
do. Anl. von 1884		—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880		94,50	Disconto-Commandit	236,00
Oesterr. Banknoten		171,45	Oesterr. Credit	172,60
Russ. Banknot. Cassa		222,10	Laurahütte	157,20
do. do. Ultimo		222,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	103,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%		—,—	Ostpreuß. Südbahn	87,60
do. (110)	$4^{1}/_{2}$%	105,00	Marienburg-Mlawkabahn	58,20
do. (110)	4%	100,70	Mainzerbahn	122,60
do. (100)	4%		Lombarden	55,90
P. Hyp.-A.-B.(100)	4%	97,70	Franzosen	93,20
I. Emission		92,50		
Petersburg kurz		221 25		
London kurz		20,41		
London lang		20 265		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 10. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,35, per Mai 12,50, per Juli $12,72^{1}/_{2}$, per August $12,82^{1}/_{2}$. Ruhig.

Hamburg, 10. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 89,00, per Mai 89,00, per September 88,00, per Dezember 84,50. Ruhig.

Bremen, 10. März. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 10. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 170,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,85 bez.

Wien, 10. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,91 G., 8,96 B., per Herbst 8,04 G., 8,09 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 6,83 G., 6,88 B. Mais per Mai-Juni 5,10 G., 5,15 B., per Juli-August 5,25 G., 5,30 B. Hafer per Frühjahr 8,37 G., 8,42 B., per Herbst 6,28 G., 6,33 B.

Amsterdam, 10. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 197, per Mai 200. Roggen loko unverändert, auf Termine unverändert, per März 144—145, per Mai 145—144, per Oktober 135. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 39,00, per Mai 36,00, per Herbst $31^{1}/_{4}$.

Amsterdam, 10. März, Nachmttags, 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 10. März. Java-Kaffee good ordinary 57,00.

Antwerpen, 10. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $17^{1}/_{8}$ bez. u. B., per März 16,75 B., per April $16^{7}/_{8}$ B., per September-Dezember 17,75 B. Steigend.

Paris, 10. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 29,50—29,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,60, per April 34,80, per Mai-August 35,60, per Oktober-Januar 35,50.

Paris, 10. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 29,75 bis 30,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,75, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 10. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,75, per April 24,60, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,30. Roggen fest, per März 16,10, per Mai-August 15,50. Mehl fest, per März 53,00, per April 53,10, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,80. Rüböl weichend, per März 76,00, per April 76,00, per Mai-Juni 74,00, per September-Dezember 67,00. Spiritus fest, per März 36,25, per April 36,50, per Mai-August 37,75, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Schön.

Paris, 10. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	$91,72^{1}/_{2}$	$91,67^{1}/_{2}$
3% Rente	88,55	$88,42^{1}/_{2}$
$4^{1}/_{2}$% Anleihe	105,75	105,75
Italienische 5% Rente	$92,42^{1}/_{2}$	92,20
Oesterr. Goldrente	$94^{7}/_{8}$	$95^{3}/_{8}$
4% ungar. Goldrente	$87^{1}/_{2}$	$87,27^{1}/_{2}$
4% Russen de 1880	94,95	94,80
4% Russen de 1889	94,70	94,50
4% unifiz. Egypter	479,06	478,12
4% Spanier äußere Anleihe	$73^{5}/_{8}$	$73^{3}/_{8}$
Convert. Türken	$18,27^{1}/_{2}$	18,30
Türkische Loose	70,40	70,40
5% privil. Türk.-Obligationen	498,75	498,50
Franzosen	476,25	477,50
Lombarden	296,25	296,25
„ Prioritäten	318,75	317,50
Banque ottomane	537,50	537,50
„ de Paris	785,00	775,00
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1321,25	1316,25
„ mobilier	471,25	468,75
Meridional-Aktien	676,25	675,00
Panama-Kanal-Aktien	52,50	55,00
„ „ 5% Obligationen	42,00	45,00
Rio Tinto-Aktien	391,25	388,75
Suezkanal-Aktien	2305,00	2298,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	$122^{5}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	25,25	25,25
Comptoir d'Escompte 131.	605,00	603,00

London, 10. März. Chili-Kupfer $46^{7}/_{8}$, per 3 Monat $47^{3}/_{8}$.

London, 10. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte $12^{3}/_{8}$ fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 10. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 10. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6558 gegen 5803 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 10. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 94,50. Weizen per Mai $86^{3}/_{8}$.

Newyork, 10. März. Bestand an Weizen 28,315,000 Bushels, do. an Mais 14,518,000 Bushels.

Newyork, 10. März. Wechsel auf London $4,82^{1}/_{4}$. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,60, Pipe line certificates per April — D. $93^{1}/_{2}$ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. $88^{1}/_{2}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $86^{3}/_{4}$ C., per April — D. $86^{7}/_{8}$ C., per Mai — D. 87 C. Getreidefracht 4,25. Mais 37. Zucker $5^{3}/_{16}$. Schmalz loko 6,37. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,85. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Juni $86^{3}/_{8}$.

Vermischte Nachrichten.

— Prinzipal (zum stellesuchenden Reisenden): „Können Sie turnen?" — Reisender (verwundert): „Turnen?" — Prinzipal: „Nun ja; wollen Sie denn jedes Mal den Hals brechen, wenn Sie hinausgeworfen werden?"

Telegraphische Depeschen.

Rom, 10. März. Deputirtenkammer. Der Vizepräsident di Rudini theilt der Kammer mit, daß der Präsident der Kammer Biancheri seine Entlassung eingereicht hat. Der Ministerpräsident Crispi ersucht die Kamme, die Demission nicht anzunehmen, was auch einstimmig beschlossen wird.

Rom, 10. März. Der Präsident der Deputirtenkammer, Biancheri, erklärte heute Abend dem Vizepräsidenten di Rudini, welcher ihm das Votum der Kammer bezüglich seiner Demission mittheilte, er ziehe die Demission zurück und werde morgen wiederum den Vorsitz führen.

Dem Vernehmen nach werden zu Delegirten auf der Berliner Konferenz der Deputirte Ellena, der Senator Boccardo und der General-Direktor des statistischen Amts Bodio in Aussicht genommen.

Cardiff, 10. März. In der Kohlengrube Morfa bei Llanaich hat heute eine bedeutende Explosion stattgefunden, durch die mehrere Hundert Bergleute verschüttet wurden. Man fürchtet, daß eine große Anzahl derselben dabei den Tod gefunden hat.

Belgrad, 10. März. Wegen eines in der Wahlliste vorgekommenen Irrthums erfolgte die Wahl des Staatsraths erst heute. Auf Grund eines Kompromisses zwischen der Regentschaft und der Regierung wurden 10 Radikale, 5 Liberale und 1 neutraler Kandidat gewählt. Unter den Gewählten befinden sich 6 Minister.

Athen, 10. März. In der Nähe von Elassona wurde eine Räuberbande vom türkischen Militär nach heftigem Kampfe gänzlich zerstreut; von den Räubern wurden 6 getödtet, 2 gefangen; die türkischen Truppen hatten einen Verlust von mehr als zwanzig an Todten und Verwundeten.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Bukarest, 11. März. Senat. Auf eine Interpellation Floresco's wegen des in der griechischen Kirche in Sulina üblichen Gebrauches, in den Gebeten den Namen des Königs von Griechenland vor demjenigen des Königs von Rumänien zu nennen, erklärte der Minister des Auswärtigen, Lahovary, es beruhe dies auf einen Beschluß des Ministerraths vom Jahre 1873, welchen der Interpellant selbst unterzeichnet habe. Schließlich wurde mit 53 gegen 40 Stimmen die einfache Tagesordnung angenommen.

Bukarest, 11. März. Deputirtenkammer. Paladi interpellirte den Ackerbauminister Pencesco wegen der Ernennung von Beamten. Der Minister erwiderte, er müsse darauf bestehen, daß jeder Tadel wegen dieser Ernennungen ungerecht sei, er übernehme allein alle Folgen des Beschlusses der Kammer. Der Ministerpräsident Mano erklärte, das ganze Kabinet sei solidarisch mit dem Ackerbauminister; jede Entscheidung, welche einen Minister treffe, treffe das ganze Kabinet.

Belgrad, 11. März. Zwischen der Regentschaft und dem Ministerium soll gestern Abend, betreffend der Staatsrathswahl, eine Einigung erzielt worden sein; man hofft, daß durch dieselbe die Ministerkrisis vollständig beigelegt sei. Von Seiten der Opposition wird das vollständig unglaubliche Gerücht ausgesprengt, die Regentschaft habe die Absicht, den König Milan zurückzuberufen, um ihr Mandat in seine Hände zurückzulegen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ich suche für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort oder 1. April

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

H. Wittich, Daber.

Tüchtige Abonnentensammler

verlangt Giesebrechtstr. 2, part. r.

Ein Knabe, der Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Alb. Funcke, Paradeplatz 2.

Tücht. Rockarbeiter in u. außer dem Hause f. feine bestellte Arbeit verlangt **G. Adomat,** Roßmarkt 16, 3 Tr.

Tücht. Rock- und Peletotschneider

verl. für nur gute Arbeit

kl. Domstr. 10a, 3 Tr. l.

---

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei **E. Rose,** Uhrmacher, Bredow.

Einige tüchtige Kesselschmiede und Maschinenschlosser finden bei uns dauernde Beschäftigung. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst melden.

Stargard, den 7. März 1890.

Königliche Hauptwerkstatt.

Kirsten,

Eisenbahn-Maschinen-Inspektor.

Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung (gute Lagerarbeit) bei **R. Radünz,** Schulstr. 4, Hof I.

Ein Schneidergeselle

auf bestellte Arbeit findet dauernde Beschäftigung.

D. Scheel, Reifschlägerstr. 17, 3 Tr.

Als Kutscher

beim Bierfahrer kann ein junger Mensch, der bei Pferden gedient und gute Zeugnisse hat, zum 15. d. Mts. eintreten. (Lohn 60 ℳ monatlich.)

Wm. Meyer, Johannisberg-Brauerei.

Tüchtige

Rockarbeiter

in und außer dem Hause verlangt

Ferd. Schröder, Breitestr. 45.

Einen **Schneidergesellen** für bestellte Hosen verlangt **Lüdtke,** Klosterhof 22

Ein Tischler auf Kundschaft kann in Arbeit treten. **R. Wolff,** Wrangelstr. 5.

Tüchtige Bügler auf Hosen verlangt Krautmarkt 4, III r.

---

1 Schneidergeselle auf Woche zum Bügeln auf Westen wird sofort verlangt Rosengarten 50, III.

---

1 Schneider findet gute Platzwerkstatt Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

Ein Schneidergesellen für bestellte Arbeit auf Woche verlangt **Teske,** Rosengarten 49, H. 4 Tr.

Weibliche.

Hosennähterinnen außer dem Hause bei erhöhtem Preise werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterin mit Maschine auf gr. Knabenanzüge wird verlangt Rosengarten 31, 1 Tr. v.

Eine geübte Maschinennähterin auf große Knabenanzüge wird verlangt Roßmarktstraße 1–2, 4 Tr.

Nähterin auf Hosen in u. außer d. H., auch solche z. Lernen verl. Rosengarten 40, v. 1 Tr.

Eine Punktirerin

wird verlangt in

R. Grassmann's Buchdruckerei,

Kirchplatz 3—4.

Handnähterinnen auf Hosen, sowie Nähterinnen außer dem Hause verlangt

Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

---

1 ordentliches Mädchen bei Kindern sogleich oder später gesucht Philippstr. 80, Laden.

Hosennähterinnen auf dauernde Beschäftigung u. bei hoh. Lohn verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr rechts.

Eine Handnähterin auf Knabengarderobe, 5—6 ℳ Lohn, wird sogleich verlangt gr. Lastadie 81, 4 Tr.

Auf bessere Stepp- und Bortwesten verl. Nähterinnen **L. Mossner,** Wilhelmstr. 5, v. 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden in und außer dem Hause verlangt gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.

Tücht. Nähterinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause werden verlangt Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

Ein Mädchen für die **Buchbinderei** wird verlangt.

R. Grassmann,

Kirchplatz 3.

Eine geübte Maschinennähterin mit Maschine a. Kinder-Garderobe wird verlangt Hohenzollernstr. 78, 3 Tr. r.

Geübte Konfektionsarbeiterinnen verlangt sogleich Charlottenstr. 2, 3 Tr. rechts.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause w. verlangt gr. Wollweberstraße 22, Hof 1 Tr.

Junge Mädchen zum Lernen auf Mädchengarderobe werden verlangt Königsstraße 12, 1 Tr.

Junge Mädchen können das Westennähen erlernen gr. Ritterstraße 1, 4 Tr.

Tüchtige Nähterinnen auf Westen verlangt Baumstraße 8, 3 Tr. r.

Westennähterinnen in und außer d. Hause, auch zum Lernen, verlangt gr. Domstr. 14—15, Stfl. 2 Tr. r.

Nähterinnen auf Westen in der Werkstätte, auch zum Lernen werden verl. Elisabethstraße 50, 4 Tr r.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr.

Auf Mädchenmäntel geübte Arbeiterinnen, auch zum Lern. vl. Frau **Anna Braun,** gr. Domstr. 18, IV. r.

Nähterinnen

auf Westen außer dem Hause verlangt

E. Will, Papenstraße 11, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen, auch z. Lern., sowie außer d. Hause w. vl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Nähterinnen a. Hosen in u. außer dem Hause, auch zum Lernen, verlangt Rosengarten 48, v. 3 Tr. r.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jackets können sofort anfangen Rosengarten 49, v. 1 Tr. l.

Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren wird den Tag über verlangt Paradeplatz 4, 3 Tr.

Köchinnen, besch. Mdch. f. Alles erh. z. April vorzügliche gute Stellen durch Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Eine gebildete, nicht zu junge Dame, welche befähigt, die Erziehung von Knaben im Alter von 5 bis 11 Jahren zu leiten, und während meiner mehrmonatlichen Abwesenheit die Führung des Haushalts zu übernehmen, suche ich per sofort event. 1. April d. J. Nur Bewerberinnen mit guten Empfehlungen belieben ihre Adressen mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Photographie postlagernd **Stargard i. Pomm.** sub **B. V. 89** einzusenden.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei. Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

Grünhof, Langestr. 52 zwei Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. April, auch 1. Mai miethsfrei.

Grünhof, Rosenstr. 12, ist Stube, K., K. zu verm.

Eine kl. Wohnung im Hinterhaus Breitestraße 20 ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Guske.**

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Junkerstr. 8 Stube, Kammer u. Küche z. 1. April z. verm.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Bergstr. 4 f. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. April z. v.

Wilhelmstr. 1 Hinterh. 2fenstr. Stb., K. u. K. z. vermiethen. Näheres part. Vdh

---

Baumstr. 34 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Stuben.

2 j. Leute find. sogl. oder später freundl. möbl. Schlafstelle, p. Monat 5 ℳ Schulstr. 4, H. 1 Tr.

Kohlmarkt 8, II sehr fr. Schlafstelle nach vorne z. vm.

Oberwiek 64, 1 Tr. r, 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm

---

1 ord. j. Mann f. fr. Schlafstelle Albrechtstr. 2, 3 Tr.

---

2 junge Leute finden Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hth. IV r.

---

1 o. j. Mann f. W. m. s. E. Hohenzollernstr. 75, Hh. II l.

---

1 sehr frdl. leeres Zimmer

mit separatem Eingang ist zum 1. April zu vermiethen Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

---

2 junge Leute find. Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. p. l.

---

1 j. Mann f. Schlafst. Roseng. 13, 2. Eing. III b. Schmoller.

---

1 anst. jung. Mann findet freundl. Schlafstelle zum 15. d. M. grüne Schanze 16, H. 1 Tr.

---

2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Rosengarten 49, 2. Aufg. part.

---

2 ord. Leute fd. g. Schlafstelle Burscherstr. 47, Hth. part.

---

1 ord. Mann f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 1 Tr.

---

1 anst. Mann fd. frdl. Schlafst. Kirchplatz 4, Stfl. 3 Tr. l.

---

1 jg Mann fd. Schlafstelle Kurfürstenstr. 4, II l.

---

1 2fenstrige leere Stube zum 1. April zu vermiethen gr. Wollweberstraße 41, 3 Tr.

Jg. Leute f. g. Schlafst. alte Falkenwalderstr. 13, l. Sfl. II l.

Grünhof, Taubenstraße 2, part. l.

ist eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen.

---

1 helle saubere Schlafstelle

an einen jungen Mann zu vermiethen

Schulzenstraße 22, Hof 2 Tr.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm., Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

---

1 Werkstelle im gewölbten Keller Breitestr. 57 zu verm. Näh. 3 Tr.

Mieths-Gesuche.

Wohnungen aller Art sucht stets das **Wohnungs-Vermieth.-Komtoir Sandmann,** Deutschestr. 18.

Verkäufe.

Gesellschafts- u. Promenadenfächer,

neue Muster,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstraße. 9.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,

Schuh- und Stiefel-Lager.

Bestellungen gut und billig.

Chr. Kinze.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Die

Schirmfabrik

von

P. Gornek,

9, Roßmarktstr. 9,

empfiehlt ihre gut u. **dauerhaft gearbeiteten Regenschirme** in **Seide, Halbseide, Gloria** und **Zanella von 1,25 ℳ an.**

Neuheiten in Sonnenschirmstoffen am Lager.

Reparaturen, sowie **Bezüge** gut und billigst.

Ledergürtel zu allen Preisen,

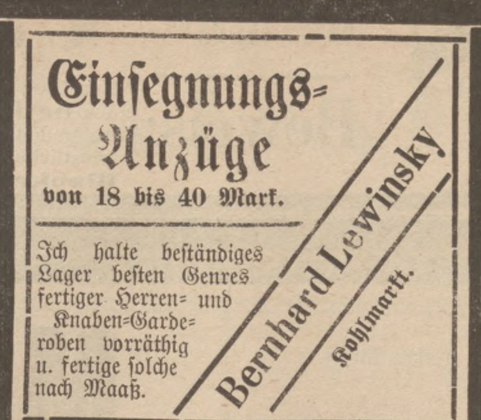
Miedergürtel,

Schuppengürtel

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.



Einsegnungs-Anzüge

von 18 bis 40 Mark.

Ich halte beständiges Lager besten Genres fertiger Herren- und Knaben-Garderoben vorräthig u. fertige solche nach Maaß.

Bernhard Lewinsky

Kohlmarkt.

---

45 Fl.	Bairisch Bier	3,00,
30 Fl.	do.	2,00,
15 Fl.	do.	1,00,
3 Fl.	do.	0,20,
36 Fl.	Johsbg. Bier	3,00,
36 Fl.	Malzbier (sehr kräftigend)	3,00,

empfiehlt

Th. Barsch,

Lastadie 35/36.



Cons. Gemüse und Früchte.

Zufolge außerordentlich günstiger Abschlüsse kann ich von meinem bekanntlich größten Lager conf. Gemüse und Früchte verschiedenster Qualitäten und Packungen zu sehr billigen Preisen abgeben. Extraf. Schnittbohnen in dieser Saison pr. 2 Pfd.-Dose 50 ₰.

Th. Zimmermann,

Aschgeberstraße Nr. 5, am Kohlmarkt.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen-Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann,

Lindenstr. 7.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet

Gustav Griese, Magdeburg.

Neueste Preisliste gegen 10 ₰ Porto gratis.

Carbolpastillen



(nach Rademann)

D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889.

Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik

Deines & Neffen,

Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier-, u. Selterflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Frauenstraße 14.

Bestes Bratenschmalz,

a Pfund 50 ₰,

empfiehlt

Th. Barsch,

Lastadie 35/36.

Trockenen Anklamer Stadtmoortorf

empfehlen billigst **er Schuppen**

W. Stange & Co.,

Silberwiese.

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten

für Ober- und Unterbetten.

Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und Baumwollenwaaren,

jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.

Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. — gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Heyl & Meske,** Breitestrasse 46, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, u. **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, Stettin.

Zur **Einsegnung** empfehlen unser reich ausgestattetes Lager **schwarzer Tuche, Buckskins, Satins, Trikots,** sowie **Kammgarne** und **Phantasie-Stoffe** zu billigst festen Preisen.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf wird bis zum 25. d. Mts. fortgesetzt.

Grunwald & Noack,

Tuch-Handlung,

Königsstraße 1.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld.

Muster franco.

Zur Einsegnung

empfehlen:

Schwarze Cachemires

reine Wolle doppelt breit von 1,10 per Meter an,

einfarbige Robenstoffe

reine Wolle doppelt breit von 90 Pf. per Meter an in bekannten guten Qualitäten

v. Behmen & Grobmeier,

kl. Domstraße 13.

Singer's Original-Nähmaschinen

G. Neidlinger,

Hoflieferant J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Nähmaschinengeschäft vom 1. März ab verlegt ist nach:

19. Louisenstrasse 19.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Grosser Preis, Paris 1889.

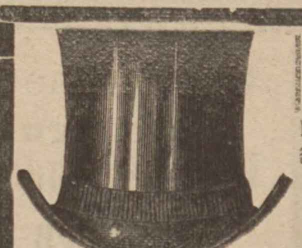
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund



Filz- und Seidenhüte,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

die Hutfabrik von **Carl Sierach**

im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.



Kircher's großes Möbelmagazin nebst Tischlerei empfiehlt den Zeitverhältnissen nach zu sehr billigen Preisen Möbel aus gutem Holz in dauerhafter Arbeit, Spiegel mit nur gutem Glas, große Auswahl von Sophas, sowie Garnituren in Plüsch und Seide, die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen zu den äußerst billigsten Werkstattpreisen.

Emil Kircher, Tischlermeister,

obere Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & Blooker, C. Amsterdam.**

---

ff. Gutsbutter
täglich frisch
per Pfd. 1,10 und 1,20 M. empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Wagenfett Marke **Rosenbaum**
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend bei
C. Dittberner, Stettin, gr. Oderstr. 24.

Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene Singer-Maschinen verk. unt. Garantie. **W. Steinbrink,** Pölitzerstr. 98.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Permanenter Wohlthätigkeits- und Baby-Bazar von Frau Johanna Berg
Schulstr. 2, parterre.
Spezial-Geschäft fertiger, angefangener und aufgezeichneter Hand- und Privatarbeiten zu täglichem Bedarf, Aussteuern, Baby-Einrichtungen und Gelegenheits-Geschenken. Beste Strickwollen, ächt franz. schwarzes D. M. C. Strickgarn. Verkauf bestellter Strümpfe nach Gewicht. Leinene Wirthschafts-, schwarze Cachemireschürzen u. a. m.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

Gummi- Artikel aller Art
hochfein. Preisliste gratis und franko.
A. H. Theising jr., Dresden.

In großer Auswahl halte
Einsegnungs-Anzüge
zu billigsten Preisen empfohlen
Max Keibel,
29, Schulzenstraße 29.



Bohnermasse
(Salbenform) von vorzüglichster Qualität halte in Büchsen a 1 Pfund und ausgewogen angelegentlichst empfohlen.
Max Schütze,
jetzt kleine Domstraße **Nr. 20.**
Fernsprech-Anschluß 518.

Eine vorzügliche, delikate Suppe a ca. 4 ₰ pro Teller erzielt man durch Benutzung von **Timpes Suppentafeln**
Große Auswahl a 10 u. 20 ₰ bei: Kräußlich u. Müller, A. Weylandt, W. Moritz.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Schönheit ist eine Zierde.
Man verlange nur immer Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.
Büchse a 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Adolf Hube, H. Lämmerhirt, W. Reinecke.**

Waschleinen Bindfad. epf. Heede, Gurte, Haar, Indiafasern, F. Franck, Bollwerk 29.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschaden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark
$3^1/_4$ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark
3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark
$3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 20 Mark
$3^1/_3$ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 24 Mark
3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark
3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark
$1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark
$2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark
$1^1/_2$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark
$2^1/_4$ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark
2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletots oder Mantel.

Zu 24 Mark
2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franko.
Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).
Muster franko.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar
wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth) Luftröhrenkatarrh, Spizenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 M. bei **Ernst Weidemann,** Liebenburg a. H., erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis u. franco.

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kemmerich's
Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste."

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Offerire alle Sorten kieferne Bretter und Bohlen, übernehme die Anfertigung von gehobelten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu solidesten Preisen.

Philipp Levin,
Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle,
Stettin, Breslauerstraße 6,
Grabow a. O., Oderstraße 9.

W. SPINDLER
Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc. im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.
STETTIN,
Breitestrasse 14.
Färberei.

Der echte und beliebte
Alpenkräuter-Brustthee
ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern 2c. entschieden vorzuziehen.
Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser" Canton Glarus trägt.
In Packeten à 40 ₰ in Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Beutlerstraße 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Apotheker W. Voß' Katarrhpillen
geg. Husten, Schnupfen, Heiserkeit 2c. à M. 1.— i. d. Apoth. Bestandth.: Chininsalze m. Dreibl., Süßholz u. Alantpulv.

Extraf. Gänseschmalz
von Camminer Fettgänsen
a Pfd. M. 1 empfiehlt
Th. Zimmermann,
Aschgeberstr. 5, am Kohlmarkt.

Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

Puten (Indian)	M. 6.—
Schöne Poulardes	„ 6.—
Bratgänse, gemästet	„ 6.—
Fette Gänse	„ 6.—
Enten	„ 7.—
Schinken, Tafelspeck	„ 8.—

Lebendes **Zuchtgeflügel,** jede Gattung, 2 Hennen 1 Hahn, 7 M.
J. Kerpel in **Werschetz,** Ungarn.

Zur Einsegnung
empfehle außergewöhnlich billig:
Schwarze Cachemirs, doppelt breit, **70 Pf.**
Schwarze Double-Cachemirs, „reine Wolle", doppelt breit, **80 Pf.**
Schwarze Cachemirs, gemustert, **1 Mk.**
Farbige Cachemirs, geblümt u. gestreift, glatt, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Farbige rein wollene Stoffe,
geblümt und gestreift, bisher **1.50,** jetzt **1 Mk.**
Weisse Unterröcke mit **Stickerei,**
Damen-Hemden mit Besatz Stück **1.25.**
Engl. Tüllgardinen
ganz bedeutend unter Preis.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.
W. L. Gutmann
am Heumarkt.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in
Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller.** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Zucker-Syrup, hochfein,
à Pfund 10 Pf.,
empfiehlt
Th. Barsch,
Lastadie 35/36.

Einsegnungshüte
für Knaben empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Sierach.
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.